



22.04.2008

KUNST: Lebendiges Museum

Gratulationen für „Fluxus plus“



„Fluxus plus“ ist das erste private Kunstmuseum in Potsdam. Foto: Christel Köster

POTSDAM / BERLINER VORSTADT - Mit einem Festakt wurde gestern Mittag in der Schiffbauergasse das erste private Kunstmuseum der Landeshauptstadt eröffnet. „Fluxus plus“, das zu großen Teilen die Privatsammlung des Berliner Mäzens Heinrich Liman präsentiert, hat seinen Platz in einem großen Gebäuderiegel an der Wasserseite des Schirrhofs im Zentrum für Kunst und Soziokultur. Auf dem Weg in die Waschhaus-Arena, Ort der Reden und einer Hommage an Fluxus-Mitbegründer Emmett Williams (1925-2007), sah man durch die Fenster hinaus auf das Freigelände des Waschhauses, wo schweres Baugerät am Schaffen war. Am Nachmittag sollten dort Metallpfähle für die neue Freilichtbühne versenkt werden.

Mag es ein gutes Omen gewesen sein: Punkt 10.59 Uhr fielen einem Kellner im Eingang des Foyers mehrere Sektgläser vom Tablett. Eine viertel Stunde später trat Liman in der dicht besetzten Arena für ein seltenes Lob ans Mikrofon. Die Stadtverwaltung mitsamt dem für die Schiffbauergasse zuständigen Sanierungsträger sei „schon sehr toll“. Das Museum „Fluxus plus“ mit seiner Dauerausstellung zum Fluxus-Mitbegründer Wolf Vostell (1932-1998) und weiteren Aktivisten dieser in den 60er Jahren entstandenen Kunstbewegung werde als „lebendiges Museum“ seinen Beitrag leisten, die Schiffbauergasse zu dem kulturellen Zentrum „weit über Berlin und Brandenburg hinaus“ zu entwickeln, erklärte Liman selbstbewusst. Es folgte ein erster Film von Emmett Williams über 26 Aktivitäten und Objekte, der mit dem vergeblichen Versuch endet, einen Luftballon so weit aufzublasen, dass er platzt. Stattdessen saust das Objekt pfeifend davon, zurück bleibt ein staunender Künstler.

Oberbürgermeister Jann Jakobs würdigte, hier präsentiere ein passionierter Sammler Kunst, die die Welt seit den 60er Jahren verändert habe. Das Konzept der Fluxus-Bewegung, nach dem die Dinge fließend sind, bezog er auf das Werden des Areals am Wasser, das einst von Militär und Industrie genutzt und nach der Wende durch Kulturschaffende für das städtische Leben wieder entdeckt worden ist. Mit „Fluxus plus“ gewinne Potsdam die „erste herausragende Sammlung moderner Kunst“.

Erich Jesse, Chef des Sanierungsträgers, schilderte das Werden des Projektes, das vor vier Jahren mit einem Zufallstreffen in einem Berliner Supermarkt begann. Er erinnerte auch an „wilde Diskussionen“ und den Protest der Kultureinrichtungen in der Schiffbauergasse gegen das Museum. Wulf Herzogenrath, Direktor der Kunsthalle Bremen, in dessen Haus Williams Anfang 2007 seinen letzten Auftritt hatte, gratulierte Liman nicht zuletzt zu der Idee, das Museum unter dem Signum „plus“ auch für Gegenwartskunst zu öffnen. Potsdam gratulierte er „etwas neidisch, auch für ganz Deutschland“, zu dem gelungenen Kulturareal am Wasser.

Eine Performance von Ann Noël und Ben Patterson leitete schließlich über zum Aufzug von 50 nach den „Little-Men“-Entwürfen von Emmett Williams rot, grün, blau und gelb kostümierten Komparsen, die mit Tröten, Pfeifen und Rasseln in das neue Museum einzogen.

Geöffnet täglich 12-20 Uhr (Von Volker Oelschläger)

Ihre Meinung ist gefragt!